

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nichtpolitischen Theil:  
Mag Feige in Stolp.

25. Jahrgang  
Herausgeber Nr. 14.

Verantwortlich für den Inseratenthail: Franz Faust in Stolp.  
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Zustriem“ Unterhaltungsblatt 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 5 Pfg.

Eindruckspreis für die 6spaltige Corpuzzeile oder deren Raum für Einzeilmische 10 Pfg. für Auzwärtige 15 Pfg. — Name für die 3spaltige Corpuzzeile oder deren Raum 30 Pfg.

## Wochenschau.

Wenn es um Alles im deutschen Vaterlande so gut stünde wie um das Wetter in diesem Jahre, dann könnten wir uns nicht beklagen. Dem diesjährigen sommerlichen Wetter haben nicht einmal die Aquinoczialstürme etwas anzuthun vermocht, die vor 8 Tagen durch die deutschen Lande brausten und vielfachen Schaden anrichteten. Es ist trotzdem angenehmes und sonniges Wetter geblieben und hoffentlich dauert das noch eine Weile so an. Wenigstens ein Lichtblick in der Fülle der düsteren Erscheinungen, die in Folge des Darniederliegens der Industrie täglich und von allen Seiten auf uns eindringen. Geschäftseinstellungen, Produktionsbeschränkungen, Lohnverkürzungen, das sind gegenwärtig die Schlagworte, die in allen Tonarten an unser Ohr dringen. Hohe Lebensmittelpreise und Arbeitslosigkeit drohen die Signatur des Winters zu werden. Wohl geben sich die Staats- und städtischen Behörden alle Mühe, um das Schlimmste abzuwenden, allen voran hat der preussische Eisenbahnminister viele Millionen für Eisenbahnbauten und Herstellung von Lokomotiven und Eisenbahnwagen ausgeworfen; aber was sind solche besonderen Arbeitsgelegenheiten bei einer allgemeinen Geschäftsstodung? Und wann wird diese behoben sein? Tagtäglich wird die Frage aufgeworfen und diskutiert, die Antwort aber lautet heute wie gestern, es läßt sich zur Zeit noch gar nicht absehen, wann es besser werden wird. Man hatte sich so großen Hoffnungen auf einen erfreulichen Aufschwung der wirtschaftlichen Verhältnisse hingeben, wenn die chinesischen Wirren einmal beigelegt sein würden. Nun herrscht im fernen Osten längst der erhoffte Frieden, aber von einem die allgemeine Lage beeinflussenden Absaher unserer Erzeugnisse nach China ist bisher nichts zu verspüren gewesen. Auch von einer Beendigung des südafrikanischen Krieges erwarten die Vertreter von Handel und Industrie einen erfreulichen Aufschwung der gegenwärtigen Lage; aber wann wird der Krieg in Südafrika einmal beendet sein. Und ist ers einmal, dann dürfte die Kaufkraft des durch und durch verwüsteten Südafrika auch den bescheidensten Erwartungen, auf 3 Jhre hinaus nicht entsprechen. Dagegen ist mit Sicherheit zu erwarten, daß sich das auf solider Grundlage aufgebaute deutsche Wirtschaftsleben aus eigener Kraft zu neuer Blüthe erheben wird. Dem gegenwärtigen Rückgang wird hoffentlich in nicht allzuferner Zeit ein erfreulicher Aufschwung folgen; allerdings wird man auf die Erfüllung dieser Hoffnungen und Wünsche kaum vor dem nächsten Frühjahr rechnen können.

Bis dahin werden in unserer inneren Politik mancherlei wichtige Entscheidungen getroffen sein. Wenn auch die endgültige Erleichterung des Zolltarifs kaum vor dem Sommer erfolgen wird, so werden doch die Reichstagsdebatten schon vorher Klarheit geschaffen haben, was nun eigentlich werden wird. Es ist ja äußerst schwierig und im hohen Grade undenkbar, in dieser Frage die Rolle des Propheten übernehmen zu wollen. Ist es aber erlaubt, aus Analogien Schlüsse zu ziehen, dann darf man doch wohl behaupten, daß die Reichsregierung, die bei nicht minder heftig bekämpften Vorlagen, wie die Marine- und Militärvorlagen der jüngsten Jahre, Stand gehabt hat, am Ende doch auch den Zolltarif unter Dach und Fach bringen wird. Freilich wird die Opposition im Reichstage kein Mittel unversucht lassen, um den ihr im höchsten Maße gefährlichen erscheinenden Tarifentwurf zum Scheitern zu bringen, sie wird nöthigenfalls auch vor der

Obstruction nicht zurückschrecken, um zu bewirken, daß die Verabschiedung des Entwurfs wenigstens nicht vor Ultimo December 1902 erfolge, bis zu welchem Termine die alten Handelsverträge gekündigt sein müssen, sollen sie nicht unverändert ein Jahr weiter laufen, d. h. also bis Ende 1904 in Kraft bleiben. Da aber eine ansehnliche Mehrheit für den Regierungsentwurf vorhanden sein wird, so läßt sich die Obstruction doch wohl rechtzeitig brechen.

Wiederholt ist neuerdings auch davon die Rede gewesen, die Canalvorlage werde dem preussischen Landtag schon in der kommenden Session zum dritten Male unterbreitet werden. Die Behauptung ist als irrig bezeichnet worden; dies Dementi hat aber nicht allenthalben Anklang gefunden. Es mag gleichwohl dahin gestellt bleiben, ob die Canalvorlage schon in der kommenden oder erst in einer späteren Session wiederum an den Landtag gebracht wird. So viel steht fest, sie kommt wieder, und es ist wahrscheinlich, daß sie dann in erster Reihe vom Landwirtschaftsminister v. Bobbielski vertreten werden wird. Gelingt diesem dann der große Wurf, dann ist er der Führerrolle im preussischen Staatsministerium sicher, ja man wird in ihm dann allgemein den künftigen Reichsfinanzler erblicken, wenn Graf Bülow einmal amtsmilde werden sollte. Bis dahin wird freilich noch manche Welle von der Quelle zum Meere reisen.

Großes Aufsehen hat das in diesen Tagen bekannt gewordene medicinische Obergutachten über die Todesursache des Gymnasiasten Winter in Konitz hervorgerufen. Bedauerlich ist es nur, daß dieses Gutachten so spät erfolgt ist. Wäre es bei der Unerklärlichkeit des Morbes gleich auf frischer That eingeholt worden, dann hätte man doch wohl Spuren des Mörders gefunden. Wie die spätere Niederlegung der Kleidungsstücke Winters an verschiedenen Stadtheilen beweist, hat der Mörder seinen Wohnsitz in Konitz. Sollte es nicht möglich gewesen sein, in diesem kleinen Ort unterscheidlos bei Jedermann Hausdurchsuchung zu halten. Wo die Kleider gefunden worden wären, da hätte man weitere Entdeckungen gemacht. Nun soll sogar das Danziger Obergutachten noch von der allerobersten Medicinalbehörde in Berlin einer Nachprüfung unterzogen werden, damit eine unanfechtbare Klarstellung gegeben werde. Das Gewicht einer unmittelbar an der Leiche vorgenommenen Feststellung des Befundes können solche nachträglich abgegebenen Urtheile natürlich niemals erreichen. Es soll jetzt feststehen, daß Winter während einer unsittlichen Handlung den Erstickungstod gestorben sei. Gewisse Flecken an seinen Kleidern ließen darüber keinen Zweifel. Die Blutspuren haben von ihrem Standpunkt nicht Unrecht, wenn sie darauf erwidern, die Blutspuren seien das Ursprüngliche und Echte, und die Flecken seien zur Ablenkung der Spur erst nachträglich hergestellt worden. Auch durch das Superarbitrium ist keine unbedingte Klarheit geschaffen worden, und es wird immer fraglicher, ob jetzt, nachdem mehr als anderthalb Jahr über die dunkle Angelegenheit verfloßen sind, überhaupt noch Licht dargebracht werden könne.

Der österreichische Reichsrath ist in Wien wieder zusammengetreten. Nachdem die bekannte, ja man wäre beinahe versucht zu sagen, die berüchtigte parlamentarische Körperchaft die Präsidentenfrage erledigt haben wird, winten ihr schöne und lohnende Aufgaben. Das Budget weist einen Ueberschuß von annähernd einer Million Kronen auf, die Etatsberatung bietet daher nur

Annehmlichkeiten. Die Gesekentwürfe betr. Einschränkung der Trunkenheit und der Wohnungsnoth werden von dem Hause gleichfalls einmütig behandelt und erledigt werden. Bekanntlich soll dem Parlament auch eine Vorlage betreffs Umgestaltung der Infanterie und Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei ihr zu gehen. Diese Vorlage dürfte dem Hause jedoch erst in einem späteren Stadium der Beratungen unterbreitet werden. Aus Rom liegt die Nachricht vor, ein Besuch König Victor Emanuels beim Papste stehe nicht in Aussicht, so oft und so entschieden auch das Gegentheil behauptet worden sei und in Zukunft vielleicht auch noch behauptet werden würde. Wenn der König recht bald in Berlin seinen Besuch abstattete, dann würden am gründlichsten die vielen Gerüchte dementirt werden, daß sich seit dem Wechsel auf dem italienischen Königsthron eine Abkühlung der herzlichen Beziehungen zwischen Italien und den beiden andern Dreieinmächten eingestellt habe.

Aus China sind in jüngster Zeit beunruhigende Nachrichten nicht mehr eingelaufen. Der Hof befindet sich auf der Rückreise nach Peking, so daß im Reiche der Mitte bald Alles wieder im alten Geleise laufen wird. Das am 7. September mit China zum Abschluß gebrachte Friedensprotokoll ist nun auch im deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht worden. Trotzdem dadurch alle schwebenden Fragen wenigstens auf dem Papier geregelt sind, hört England nicht auf sorgenvoll nach Petersburg zu blicken, von wo es jetzt viel bitteren Leids erfahren könnte, wenn die russische Regierung die günstige Gelegenheit benutzen und aus der gegenwärtigen Schwäche Englands Capital schlagen wollte. Augenblicklich drohen vielleicht in China weniger Gefahren als in Centralasien. Es ist unverkennbar, daß Rußland auch dort energischer seinen Arm vorstreckt und schließlich über Persien und Afghanistan bis an die indische Grenze vordringen könnte. England besäße gegenwärtig keine Möglichkeit, den Siegeslauf Rußlands aufzuhalten. Denn wenn es dem neuen Emir von Afghanistan auch wie einen Gott verehrt, Habib Allah wäre Rußland gegenüber doch ein schwankendes Rohr, auf das sich England niemals stützen könnte. Den Conflict mit der Türkei hat England übrigens auch nicht weiter auszuspiinnen gewagt, Rowett hat es nicht besetzt und wird es vorläufig auch nicht besetzen. Dagegen hat es wegen der central-amerikanischen Vorgänge ein Kriegsschiff entsandt. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika hatten inzwischen aber längst in der Frage des Nicaragua-Canals alle Vortheile für sich gerettet, so daß die Boeren sich für England wie in Afrika selbst, so auch in Asien und Amerika fühlbar machen. Was den Boerenkrieg im besonderen betrifft, so ist zunächst die Thatsache festzustellen, daß Botha mit seinen Leuten den verblüfften Engländern eine ganz gehörige Nase gedreht hat. Die Umzingelung Bothas war so großartig angelegt, daß Lord Kitchener seiner Sache nun ganz sicher sein zu dürfen glaubte; es war aber wieder nichts. Ja es scheint, als ständen neue Boerenangriffe auf Natal bevor, darauf deutet wenigstens der Befehl Kitcheners, die Natalfreiwilligen sollten vorläufig noch unter den Fahnen bleiben.

Nachdruck verboten.

## Comteß Kathrein.

Roman von E. v. d. Landen.  
13. Fortsetzung.

Ein schweres Seidenkleid raufchte über das spiegelblanke Parkett, und Katharina sah eine große dunkle Frauengestalt neben sich.

„Du solltest weniger maßlos sein, liebes Kind, und Deinem Papa, der wie Dein eigener Vater, ja mehr und besser für Dich sorgt, einen solchen Schritt nicht erschweren. Er ist mit Deiner lieben, unvergesslichen Mutter sehr glücklich gewesen, aber Du darfst es ihm nicht zum Vorwurf machen, wenn er eine zweite Ehe eingeht. Du bist zu groß, um derartig kindische Empfindsamkeit zu zeigen oder gar wie in den Märchenbüchern, die Geschichte von der „bösen“ Stiefmutter hier aufführen zu wollen.“

Das war Frau Mangolds harte Stimme, die diese Worte sprach und Katharina ließ sie ausreden, ohne den Blick zu heben, nur bei den letzten Worten trat wieder jener geringfügige Ausdruck in ihr schmales, blaßes Gesichtchen und dann sagte sie:

„Ich würde nie empfindsam sein, Frau Mangold, wenn Papa sich wieder verheirathet, und ich fürchte mich auch nicht wie die Kinder im Märchen vor der bösen Stiefmutter. Jede andere könnte Papa heirathen jede, nur die ich nicht.“

Mutter und Sohn wechselten einen bedeutungsvollen Blick und der Kommerzienrath sagte leicht die Achseln zuckend:

„Du hast ein kindisches Vorurtheil, das um so unrechter ist, als Fräulein von Rottwitz Dir stets mit Liebe begegnet ist, so oft Du diese auch mit Deinem trotzigem Eigenwillen zurückgewiesen, als Deine Mutter mich heirathete, bist Du mir mit ähnlichem Vorurtheil begegnet, und ich meine, Du hast nie Ursache gehabt, Dich über mich zu beklagen. Du hast eben ein Herz, das weder Liebe zu geben vermag, noch sie zu empfangen sich lehnt.“

„Oh — —!“

Es war ein Ton, halb aufschluchzend, halb ein mühsam zurückgehaltener Schrei, der sich Katharina auf die Rippen drängte, und in dem Ausdruck ihrer Augen lag ein so tiefes, leidenschaftliches Weh, das, wenn diese Menschen, die so erbarungslos über das junge Geschöpf aburtheilten, nur verstanden hätten

drin zu lesen, das Verlangen dieses Kinderherzens wäre ihnen nicht verborgen geblieben. —

„Sei dem nun, wie ihm will,“ fuhr der Kommerzienrath fort, „Du wirst es lernen, Dich in die veränderten Verhältnisse zu finden, und ich erwarte von Dir eine fügsame Unterordnung unter die neue Herrin dieses Hauses.“

„Kath'rin“ ist ja ein verständiges Kind, sie wird sich fügen,“ sagte Frau Mangold, nicht war, Kath'rin, Du wirst es?“ Katharina nagte an der Unterlippe, ihre schlanken Finger zerrten an den Falten ihres Kleides, aber sie schwieg.

„Nun, Kath'rin, hast Du keine Antwort für mich?“ fragte Frau Mangold mit verschärfter Stimme, „wirst Du mir das Versprechen nicht geben?“

„Nein, das kann ich nicht, aber ich werde versuchen, zu thun, was Papa von mir verlangt.“

„Du bist sehr diplomatisch, Kleine,“ lachte Mangold, „ein schlaues Persönchen.“

„Das bin ich nicht, Papa,“ rief Katharina, „aber ich bin w a h r, und ich möchte nichts versprechen, was ich vielleicht nicht halten kann.“

„Nun also, begnügen wir uns damit, wozu die Comtesse sich herbeiläßt,“ antwortete er spöttisch. „Du kannst jetzt gehen, wenn Du nicht besondere Lust hast, zu bleiben!“

„Wenn Du erlaubst, Papa, werde ich gehen.“

Mit gesenktem Kopf und festgeschlossenen Lippen schritt sie hinaus, auf den noch halb kindlichen Bügen lag ein tiefer, beinahe schmerzlicher Ernst.

„O mein Gott, wie kann das geschehen? wie kann sie?“ sagte sie leise vor sich hin.

5.

Acht, fast neun Jahre sind vergangen, es ist Juli; die Rosen tragen ihren letzten üppigen Blüthenschmuck, und an den Linden springen die Knospen. Die Mangolds sind noch in Berlin; der kleine fünfjährige Erich ist Schuld daran, er hat sehr zur Unzeit die Masern bekommen und damit die Reisepläne seiner schönen Mutter zerflört und ihre geträumten Triumphe am Nordseestrand in ein Nichts zerrinnen lassen; sie ist sehr verstimmt darüber und läßt ihre üble Laune nicht an ihm, aber in erster Linie an dem Gatten, in zweiter an Katharina und in dritter am Dienstpersonal aus, wovon der Wöwantheil auf die Kammerjungfer kommt.

Wenn Kommerzienrath hat die aufgebundene Kiste die entgegengesetzte Wirkung, ihm ist's recht so. Er ist in seinem Leben so viel gereist, hat so viel Wälder, Luftkurorte und elegante Sommerfrischen kennen gelernt, hat so viel Geld in Ostende, Trouville, Norderney und Baden-Baden ausgegeben, und dafür im Grunde stets dasselbe gehabt, daß für ihn ein gewisser Reiz darin liegt, einmal zu einer Zeit in Berlin zu sein, wo das „Gros“ der Bekannten fehlt und man sich in Ruhe und Gemüthlichkeit selbst angehören kann. Außerdem denkt er vielleicht zum ersten Mal — an die großen Kosten, — er hat Verluste gehabt und die Bewirthschaftung und Erhaltung des von ihm erworbenen Gutes Herrenstadt, haben viel Opfer verlangt, der Haushalt ist seinem Wunsche entsprechend in großartig aristokratischer Weise eingerichtet, seine schöne Frau braucht Unsummen für Feste und Toiletten, und er mag sie nicht darin beschränken. Erstens, weil er endlich das heißersehnte Ziel erreicht hat, weil in seinem Hause neben der haute finances auch der Geburtsadel mit Namen von altem guten Klang verkehrt und zweitens, weil er in die schöne Frau noch immer verliebt ist und es seiner Eitelkeit schmeichelt, sie bewundert zu sehen, und sich beneiden zu lassen. — Neben seiner eleganten Frau ist es die herangewachsene Stieftochter, die junge Gräfin Meyerschütz, die dem Hause durch ihren Namen und das nahe verwandtschaftliche Verhältniß, in dem sie zu dem Kommerzienrath stand, noch einen besonderen Glanz, und eine besondere Anziehung verleiht. Man wußte zwar, daß die junge Gräfin kein Vermögen, wenigstens so gut wie keins besaß, aber der Kommerzienrath hatte es oft genug durchblicken lassen, daß er für das „Töchterchen“ glänzend sorgen würde, und die Aussicht mit den alten Mangoldschen Hunderttausenden eine wirklich hochgeborene Frau gewinnen zu können, hatte für die meisten vornehmen Glückritter sehr viel Verlockendes; wenn trotzdem Katharina ihren 24. Geburtstag gefeiert hatte, ohne verlobt oder gar verheiratet zu sein, so hatte das seinen Grund einzig und allein darin, daß sie für jeden Bewerber eine ablehnende Antwort gab.

Man saß beim Diner; Mangold, seine Gattin und Comtesse Katharina. Elisabeth rollte mißmuthig Brodkrümelchen neben ihrem Teller hin und her.

„Eigentlich müssen wir Erich dankbar sein, daß er uns veranlaßt, einmal die heißeste Zeit im Jahre in Ruhe zu verleiben,“ sagte Mangold, sich in seinem Stuhl zurücklehnd, „so bequem wie hier haben wir es doch nirgend; bei allem Comfort ist das eben in der Fremde und im Hotel nicht möglich. Unfer

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 19. October 1901.

Theaternachricht. Wie uns Seitens der Theaterdirektion Krummschmidt in letzter Stunde mitgeteilt wird, soll auch das hiesige Theaterpublikum die obligate Geisha-Aufführung bekommen. Die Operette, welche ihren Siegeslauf über sämtliche namhaften Bühnen Europas nahm, und als das beste Produkt auf dem Gebiete der Operette, innerhalb der letzten 10 Jahre, anerkannt ist, gelangt am Dienstag, den 22. d. Mts., hier zur Aufführung. Die Direktion hat keine Kosten gescheut, um dieser noch jeder Richtung hin kostspieligen Operette eine würdige Aufführung zu sichern und ging sogar soweit, sich zu diesem Zwecke eine Soubrette für die Titelpartie aus Wien kommen zu lassen, welche in dieser Operette als Gast aufzutreten wird.

Suggestionen-Vortrag. Der zuletzt in Bromberg am 15. d. Mts. im Civil-Casino mit durchschlagendem Erfolge aufgetretene Suggestor E. Nielle, wird am Montag, 21. d. Mts. in Kleins Hotel „Concertsaal“ Abends 8 1/4 Uhr auftreten. Ueber sein Auftreten in Marienwerder am 2. d. Mts. schreiben die Neuen Westpreussischen Mitteilungen Marienwerder: Herr Suggestor E. Nielle gab gestern Abend im großen Saale der Resourse eine zweite Soirée, zu welcher sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Der Herr Suggestor, bei seinem Erscheinen auf der Bühne stürmisch begrüßt, führte wiederum mit bestem Willen an geeigneten Versuchspersonen eine Reihe von zum größeren Theile neuen Experimenten vor, die das lebhafteste Interesse der Zuschauer erweckten. (Wir haben uns aus den vorgelegten ärztlichen Gutachten davon überzeugt, daß es sich bei Herrn Nielle um sogenannte Wachsugarationen handelt, welche mit der Hypnose nichts zu thun haben. D. Red.)

Zu Naturheilvereine sprach Freitag Abend Naturheilkundiger Ulrich über häusliche Krankenpflege. Der Redner betonte, wie wichtig eine richtige und besonnene Pflege des Kranken schon vor Ankunft des Arztes sei und weiterhin zur Unterstützung des letzteren. Es sei erforderlich, daß der Pfleger einige Kenntnisse vom menschlichen Körper habe und daß ein ruhiges, räumliches und helles Krankenzimmer gewählt werde. Sodann kamen die verschiedenen Punkte zur Erläuterung, welche bei der Reinigung, Lüftung, Heizung, Kühlung, Beleuchtung u. s. w. zu beachten sind und besonders wie sich der Pfleger und Angehörige dem Kranken gegenüber zu verhalten hätten, um ihn nicht zu beunruhigen und aufzuregen. Krankenbesuche seien meist nachtheilig und eine unerzehlliche Rücksichtslosigkeit liege darin, wenn der Besucher den Kranken durch das Erzählen anderer ungünstig verlaufener Krankheitsgeschichten ängstige, sowie durch Kritifizieren der Behandlungsweise und durch andere Rathschläge dem Arzte gegenüber mißtrauisch mache. Ueber die besonderen Verrichtungen des Krankenpflegers soll später in einem anderen Vortrage gesprochen werden. Auf den Vortrag folgte ein lebhafter Meinungsaustausch über das Gehörte und wurde aus der gut besuchten Versammlung der Wunsch geäußert, daß auch Armenpfleger, Waisenträger u. s. w. bei Gelegenheit die guten Lehren verbreiten möchten.

Unfälle. Der Gespannführer J. aus St. Georg stand auf einem leeren Bretterwagen auf der Fahrt von Stolp nach St. Georg. Als der Wind ein Seitenbreit des Wagens umwarf, fiel J. vom Wagen, wurde überschlagen und erlitt einen Armbruch. Der Wasserleitungsarbeiter R. ist beim Anbringen von Spülkasten in einem Neubau zu Fall gekommen und zog sich eine solche Verletzung des Gesichts und linken Knies zu, daß er ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte. Der Gespannführer M. von hier zog sich vor längerer Zeit beim Ausladen von Brettern zwei Wunden an der linken Hand zu. Während eine Wunde ordnungsmäßig verheilte, verschlimmerte sich die andere und mußte dem J. ein Theil des Zeigefingers abgenommen werden.

Polizeibericht für die Woche vom 13. bis 19. October 1901. Verhaftet wurden 4 Personen wegen Trunkenheit, 4 zum Transport in auswärtige Anstalten, 1 wegen Bedrohung. An ansteckenden Krankheiten ist 1 Fall Typhus und 1 Fall Scharlach neu gemeldet.

Neue Nachrichten

Berlin, 18. October. Zu der seltsamen Nachricht, daß der Kopf des in Peking hingerichteten Mörders des Gesandten v. Ketteler aus China mitgebracht und nach Berlin geschickt worden sei, erzählt „Bot. Anz.“, daß an amtlicher Stelle davon nichts bekannt sei. Der Wonn die Thatsache dennoch richtig ist, so könnte es sich nur um die Privatangelegenheit eines Arztes handeln, der den Schädel zu wissenschaftlichen Zwecken mitgeführt hat.

Das Staatsministerium trat heute unter dem Vorsitz des Grafen Bülow zu einer Sitzung zusammen.

Der Kaiser von Rußland hat dem Professor Birchow zum 80. Geburtstag den Weißen Adlerorden verliehen. Durch die lange Abwesenheit des Prinzen von Petersburg ist eine Verspätung der offiziellen Kundgebung dieser Auszeichnung veranlaßt worden.

In Aachen wurde heute das Kaiser Wilhelm-Denkmal in Gegenwart des Kronprinzen enthüllt.

Im Weissen des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen fand heute in Nordhausen die Enthüllung des Reiterstandbildes Kaiser Friedrichs statt, dessen Schöpfer der Bildhauer Boermer ist.

Zur Typhusepidemie in Gelsenkirchen wird telegraphisch: Professor Koch, der sich dort aufhält, erklärt als wahrscheinliche Ursache der Typhusepidemie Folgendes: Aus einem verschauten Hause seien z. B. eines Kohrbruchs Bacillen in die Wasserversorgung gedrungen. Gestern erfolgten im Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen 61 neue Erkrankungen.

Tilsit, 18. October. Der Molkereibesitzer Gerull in Splittter, welcher mit 300 000 Mk. Passiva fallirt, wurde verhaftet.

Speisezimmer ist kühl, unser Essen vorzüglich, der Most richtig temperirt.

Elisabeth verzieht den schönen Mund zu einem spöttischen Lächeln.

„So, ziemlich könnten wir das Alles auch in Norberney oder anderswo haben.“

„D ja, aber Du müßtest zwei- bis dreihundert table d'hôte Gäfte mit in den Kauf nehmen, Tellerklappen und Stimmengewirr.“

„Du scheinst entsetzlich nervös!“

„Vielleicht bin ich es mehr als sonst; jedenfalls kann ich Dir die Versicherung geben: es fühlte mich hier sehr wohl; wenn das bei Dir nicht der Fall ist, thut es mir leid, ich kann es aber nicht ändern — wann willst Du denn reisen, Kath'rin' ich meine, die Fürstin erwartet Dich.“

(Fortsetzung folgt.)

Krakau, 18. October. Der Romanschriftsteller Michael Valudt hat sich in dieser Nacht erschossen.

Telegramme der „Stolper Post“.

München, 19. October. (Wolffs Bureau.) Nach Meldungen aus Niva am Gardasee wurde dort gestern Dr. Ladenberger aus Mannheim auf der Straße von einem Unbekannten, anscheinend plötzlich irrsinnig gewordenen deutschen Touristen durch 4 Revolverschüsse schwer verletzt. Der Thäter ist noch nicht ergriffen.

Hamburg, 19. October. (Wolffs Bureau.) Auf der Strecke Halstenbeck stießen gestern Abend 2 Güterzüge zusammen. Personen wurden nicht verletzt.

Hannover 19. October. (Wolffs Bureau.) Graf Waldersee traf heute früh hier ein.

Prag, 19. October. (Wolffs Bureau.) Eine Feuersbrunst zerstörte 3 mit großen Vorräthen von Getreide angefüllte Mühlen.

Petersburg, 19. October. (Wolffs Bureau.) Das Finanzministerium giebt bekannt, daß während der Kaiserreise nach Frankreich, noch nach derselben von irgend welchen Anleihen die Rede gewesen sei.

Dreuz, 19. October. (Wolffs Bureau.) Hier wurde ein Bursche verhaftet, welcher zugestanden hat, die Kinder des Landwirthes Briere ermordet zu haben. Der Vater der Kinder befindet sich schon seit Monaten unter dem Verdacht der Thäterschaft in Untersuchungshaft.

Marktberichte.

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

Mittheilung der Direction. (Telegramm der „Stolper Post“.)

Berlin, 19. October 1901

Zum Verkauf standen: 5200 Rinder, 1099 Kälber, 13627 Schafe, 8402 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg Schlachtgewicht in Marktbeurtheilung: a) Rinder: Höchstens 7 Jahre jung und 63-68, (b) fleischig nicht ausgemästete ältere und ausgemästete 66-61, (c) mäßig genährte ältere junge gut genährte 60-51, (d) gering genährte leben Alters 48-49, (e) Kälber: a) vollfleischige 60-63, höchsten Schlachtwerths b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 62-69, c) gering genährte 26-50 - Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths -, b) vollfleischige, ausgemästete ältere höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 62-64, c) ältere ausgemästete weniger gut entwickelte jüngere Kühe 49-51; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 43-46 e) gering genährte Färsen und Kühe 37-41. - Kälber: a) feinste Mastkälber Bollmilchmast und beste Saugkälber 69-72; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 64-68 c) gering genährte Saugkälber 53-58, d) ältere gering Kälber (größer) 33-43 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 65-68, b) ältere Mastlämmer 56-63 c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Werschafe, 48-54, d) vollstetter Niederungsschafe 24-31, auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht M. - Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. mit 20 Pct Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Jungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220-280 Pfund schwer 60, b) schwere, 280 Pfund und darüber Käler 62; c) fleischige 57-59, d) gering entwickelte 53-56 e) Sauen 54-57 Markt.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft war schleppend und gedrückt und hinterläßt erheblichen Ueberfland. Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend. Bei den Schafen war das Geschäft schleppend und bleibt viel unverkauft. Der Schweinemarkt verlief schleppend und nicht ganz geräumt.

Getreidepreisnotierungswelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 18. October 1901 wurden bezahlt in nachstehenden Bezirken: Stolp: Weizen -, Roggen -, Gerste -, Hafer -, Kartoffeln

40 M Haugard: Weizen -, Roggen -, Gerste 140, Hafer 132, Kartoffeln 28-30 M. Stettin: Weizen 164-162, Sommerweizen 161-162, Roggen 134 bis 135, Gerste 130, Hafer 132, Kartoffeln 30-40 M. Straßburg: Weizen 152 1/2, Roggen 124, Gerste 125-136, Hafer 125 1/2, Kartoffeln 37 1/2, Weizen - M. Plog Stettin nach Ermittlung: Weizen 162, Sommerweizen 162, Roggen 136, Hafer 130, Hafer 132 Kartoffeln -, Hülsen - M. Plog Danzig: Weizen 166-168 Roggen 134-135, Gerste 120 bis 140, Hafer 129-140, Kartoffeln - M. Plog Berlin nach Ermittlung: Weizen 162, Roggen 134, Gerste - Hafer 145, Kartoffeln M.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Parzellen im Auler wird am Montag, den 21. Dienstag, den 22. und Mittwoch, den 23. d. Mts. jedesmal des Nachmittags von 2 Uhr ab (nicht wie bisher 3 Uhr) fortgesetzt. Stolp, d. 12. October 1901. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für October/Dezember d. Js. von den Schülerinnen der höheren Mädchenschule findet am

22. d. Mts. Vormittags von 9 Uhr ab in den einzelnen Klassen statt. Stolp, d. 19. October 1901. Der Magistrat.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich vorläufig in meiner Wohnung Bahnhofstr. 50 ein

Delikatess-

und

Ausschnitt-Geschäft

verbunden mit einer Niederlage der Schmiedhalschen Wurstfabrik, Hügelwalde errichtet habe. Da die Vorzüglichkeit sämtlicher Fabrikate ja hinlänglich bekannt ist empfehle: Frische Blut- und Leberwurst, Gelochten Schinken, Preßtopf, Eisbein warm und kalt, Gänsefüße, Rinderbrust, Kalb's- u. Schweinebraten, Filet, Zunge u. s. w. Heringsalat, sowie täglich Bouillon.

Hochachtungsvoll

R. Handtösser.



Bierfrüge

1/4, 3/10, 1/2 bis 3 Ltr. Inhalt in Majolika, Steinzeug und Porzellan mit Reichszinndekeln, ferner Male-orig, figurlichen Reliefs und originalen Sprüchen, passend für Turner, Regler, Schützen, Sänger, Feuerwehr etc von 1. - M bis 15. - M. Ferner sein geschliffene Bierfelder, Pokale und Bierbecher mit Emailmalereien, humoristischen Versen von 65 Pfg. bis 4,50 M. Die beliebtesten Bierbecher mit unabwaschbarem Dauergoldrand von 30 Pfg. an.

F. Dollega,

Markt 9.

Am 17. d. Mts., Abends 9 1/2 Uhr ent-schließ nach langem, schweren Leiden mein geliebter Mann, unser teurer Vater der Rittergutsbesitzer Georg Schultz. Dies zeigt in tiefem Schmerze an Mahwitz, den 18. October 1901 Anna Schultz geb. Schmidt. Werner Elisabeth Martin Hertha Siegfried Schultz. Die Beerdigung findet in Mahwitz Montag, den 21. October, 2 1/2 Uhr Nachmittags statt.

Durch einen sehr vorteilhaften Abschluß in Porzellan und Steingut gestempelte Waare bin in der Lage sämtliche diesbezüglichen Artikel zu enorm billigen Preisen abgeben zu können und empfehle ich meiner geehrten Kundschaft die günstige Gelegenheit wahrzunehmen. F. Dollega, Stolp. Markt 9.

Stadtverordneten-Versammlung. Die Sitzung am Mittwoch, den 23. d. Mts. fällt aus. Stolp, d. 19. October 1901. Der Stadtverordneten-Vorsteher H. F. Bannler.

Stadttheater. (Operettensaison.) Sonntag, d. 20. Letzte Sonntagsvorstellung Der Zigeunerbaron Operette in 3 Akten v. Strauß. Dienstag, den 22. Novität allerersten Ranges. Die Geisha oder Die Geschichte eines japanischen Theatershauses.

Bekanntmachung. Zur Verdingung betreffend die Lieferung von 300 lfdm. Cementrohre zum Ausbau des Schliegründweges hier selbst ist Termin auf: Dienstag, den 29. October d. Js. Vormittags 11 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 39 (Stadtbaunamt.) anberaumt. Die Verdingungs-Unterlagen liegen im Rathhause Zimmer Nr. 39 zur Einsicht bezw. werden daselbst gegen Erstattung der Verdienstkosten von 0,50 Mark verabfolgt.

Klein's Saal. Sonntag, d. 20. October Großes Concert. Direction: E. Bügel, Kgl. Musikdir. Anf. 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Zwangsv. Versteigerung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Stolp in der Blumenstraße belegene im Grundbuche von Stolp Band III Theil 3 Blatt Nr. 203 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schmiedemeisters Paul Schmidt in Stolp eingetragene Grundstück, bestehend aus Wiese und Garten von 6,70 ar Größe mit 1,05 Ahr. Reinertrag, Grundsteuer Mutterrolle Nr. 1240 am 10. Januar 1902 Vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 36 versteigert werden. Stolp, d. 9. October 1901. Königlich. Amtsgericht.

Große Gemälde Auktion in Stolp. Reuthorstr. 6 part. Donnerstag, den 22. October d. Js. 11 Uhr Vormittags 11 Uhr versteigere ich im Auftrage des Kunsthändlers Herrn J. Weiss wegen Auction ca. 230 Delgemälde moderner Meister Kunstwerke von: Gattner, Stoll, Eggert, H. Lohm, Grat, Forst, Schuber, D. Sel, D. Scher, V. Vogt, D. Gräber, Sawlat, Morrell, Zago und viele andere Schapira, Auctionator.

Maassanfertigung  
eleganter

Herren-Garderoben,

Uniformen-Forst- und  
Livree-Anzüge.

Garantie für tadellosen Sitz.

Verarbeitung nur langjährig erprobt solider  
Stoffe.

Herren- u. Knaben-

Ueberzieher, Mäntel,

— Anzüge. —

Haus- und Jagd-Joppen,

Dänische Lederjoppen,

Gummi-Röcke.

Reisedecken, Schlafdecken,

Pferdedecken,

in hervorragender Auswahl.

Generalversammlung

des Bauernvereins „Nordost“

am Sonntag den 27. October d. J.

im Schützenhause zu Stolp.

I. Nachmittags 4½ Uhr:

Mitglieder-Versammlung.

Zu dieser Sitzung haben nur diejenigen Zutritt, die sich  
durch Mitgliedskarte für 1901 als Mitglieder des Bauernvereins  
„Nordost“ ausweisen können.

II. Abends 7½ Uhr:

Große öffentliche

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Zolltarif u. Landwirthschaft.

Referenten: Reichstagsabg. Hofbesitzer

Steinhauer

und Reichstagsabg.

Dr. Pachnicke.

2. Reichstagsnachwahlen.

Referenten: Mühlenbesitzer

Kintze-Abtschagen

und Redakteur

Brandt-Berlin.

Zu der öffentlichen

Abend-Versammlung

hat Jedermann Zutritt.

Um recht zahlreiches Erscheinen aus Stadt  
und Land bittet

Der Vorstand des Bauernvereins „Nordost“

Im Auftrage

C. Bandt-Schmaatz.

**S. Müllerheim** Nachf.

Größter Tuchauschnitt!

Tuchversand!

Für Schneider und Wiederverkäufer Engros-Preise.

Reichhaltige Mustercollection franko.

**Nagelbürsten**

mit Stiel v. 0,45—1,50 Mk.

ohne Stiel von 10—50 Pfg.

**Zahnbürsten**

von 10 Pfg. bis 1,75 Mk.

**Haarschmuck**

u. Kämmen,

darunter besonders empfeh-

lenswerth unzerbrechliche

Garantiekämme,

Mt. „Gloria“, „Per-

fection“, „Perfection“,

welche innerhalb eines

Jahres ersetzt werden,

wenn dieselben beim Kämm-

en zerbrechen.

**Taschenbürsten**

von 10 Pfg. bis 2—Mk.

**Haarbürsten**

von 45 Pfg. bis 3—Mk.

**Kleiderbürsten**

von 25 Pfg. bis 3—Mk.

von den leistungsfähigsten und ersten Fabrikanten Deutschlands  
empfeht zu bekannt billigsten Preisen.

Stolp. **F. Dollega**, Markt 9.

Morgen Donnerstag  
frische Hausmacher-,  
Blut- und Leberwurst  
empfeht  
F. Denzer, Neuthorstr.

**Schwingelheede**

kauft zu hohem Preise

A. Goldstein,

Hospitalstraße 29.

**Künstler-Konzert**

(im Abonnement)

Mittwoch d. 23. Octob. im Schützen-

Abends 8 Uhr hause:

Konzertfängerin Maria Knüpfer-Egli

Violinvirtuosin Josephine Gerwing

Klavirtuos Severin Eisenberger.

Obch-Flügel a. d. Magazin von Rolt Medger.

Die Einlaßkarten können abgeholt werden.

Preise für Nichtabonnenten: 3.—, 1.—, —50.

Liedertext —10.—

Anmeldungen zum Abonnement auf 4 Konzerte  
werden noch entgegengenommen.

Musikalienhandlung Felix Albrecht.

**Schmiede-Zwangs-**

**Innung.**

Der Kursus für Hufbeschlag

beginnt am Sonntag, den

27. d. M. in üblicher

Weise.

Bringe zum Stolper Markt

sauber trockene Karren und

sämmtliche Holzwaaren-

Artikel.

H. Lange, Stellmacher

Kubitz.

**Trockene**

**Felgen u. Speichen**

offeriren

Decker & Blau.

Goldene Trauringe u.

Schmuckwaaren verkaufe bil-

ligst. Reparatur u. Repara-

turen fertige äußerst billig

A. P. Schröder, Mittelstr. 30

Das Kanarienhähne billig 3

verk.

Mehrere Stand gute Bet-

ten, Wäsche, Ueberzieher,

Taschenuhren verkauft billig

Ww. Otte, Reithahn 11.

Eine freundl. Wohnung

von 3 Stuben gr. hel. Küche

Wasserl. reichl. Zubehör vom

1. April 1902 zu verm.

Reithahn 11.

1 Oberwohnung von 3

Stuben zu vermieten

Fischerstraße 12.

**Hannemann & Kaul**

Neuthorstrasse 24.

STOLP i. Pom.

Neuthorstrasse 24.

parterre I und II Etage.

Umfangreichstes Modewaren-Confections- und Ausstattungsgeschäft.

Direktrice für Damen-Garderobe.

Herren - Maassanfertigung.

Direktrice für Wäsche.

**Damen-Confection.**

Durch Aufnahme der letzten Neuheiten in dieser Abteilung, bietet das Lager eine enorm grosse Auswahl in

**Modell-Pièces**

die nur einmal am Platze vertreten sind.

In mittleren Genres empfehlen wir besonders preiswerte Artikel:

63/67 cm lange Jacke in allen Grössen aus prima Präsidenz, Stück Mk. 3.60.

63/67 cm lange Jacke in allen Grössen aus Mirza mit Verschnürung, Stück Mk. 4.20.

85/90 cm langer Paletot in allen Grössen aus prima Präsidenz mit Verschnürung, Stück Mk. 7.90.

90 cm langer Paletot in allen Grössen aus schwerem Double mit Pelzkragen, Stück Mk. 11.00.

92/95 langes Cape aus schwerem Krimmer mit Steppfutter, Stück Mk. 9.50.

68/70 langes Cape aus Prima Astrachan mit Futter, Stück Mk. 10.25

Enorm grosse Auswahl in

Polz-Confection, Empire, Abendmäntel, Capes mit und ohne Pelzgarnierung, Kostüme-, Kinder-Confection.

## Verband der Vereine Creditreform

prämiiert  
auf der Weltausstellung zu Antwerpen 1894  
mit der  
silbernen Medaille.

Internationale Vereinigung von  
Fabrikanten, Kaufleuten, Banken und  
Gewerbetreibenden aller Branchen.  
Ueber 700 Geschäftsstellen im In- und Auslande,  
Korrespondentennetz über die ganze Erde.  
Mündlich und schriftliche Auskunftserteilung. —  
Bekämpfung dubioser Ausfälle mittels des Mahn-  
verfahrens.  
In seiner Organisation einzig dastehendes Institut der Welt.  
Geschäftsstelle in **Stolp** **Wolweberstrasse 5.**

## Nach vollendetem Umbau meines Geschäftes habe ich meinen Kunstsalon mit permanenter Gemäldeausstellung

(unterstützt durch Professor Paul Thumann)  
eröffnet.

In Kunstblättern jeder Ausföhrung und  
Größe halte ich ein bedeutendes Lager.  
Einsparungen liefere ich in eigener Werk-  
statt auf Wunsch in 12 Stunden.

Ich bitte um freundliche Unterstützung meines  
Unternehmens.

## H. Hildebrandts Buchhandlg.

gegr. 1888.

Stolp i. P., Schmiedestraße 1/2.

NB. Mein Geschäft befindet sich **nur Schmiede-  
straße.**

## Gravensteiner Äpfel, Tafeläpfel, Ia Wirthschaftsäpfel

kaufe in großen Posten gegen sofortige Cassa und  
erbitte Offerten möglichst benutzert unfrancirt und  
Angabe des ungefähren Vorraths der einzelnen  
Sorten.

## Paul Albrecht,

Bahnhofstraße 15.

## Tapeten, Linoleum, Läufer in Wolle, Cocos, Wachs und Jute,

empfehlen in größter Auswahl  
**W. L. Schicht,**

Mittelstraße 6

### Wer wagt—gewinnt!

Mit 3-Mark-Loosen der in  
Preußen erlaubten **Meiß-  
ner Dombau-Geld-Lotter-**  
**ie** sind zu gewinnen **Mark**  
**100000, 60000, 40000,**  
**20000, 10000, 2 mal**  
**5000, 5 mal 2000, 20**  
**mal 1000 und noch 13130**  
andere ansehnliche Geldge-  
winne: zusammen **Mark**  
**375000,** alles baar, kein  
Abzug Loos-Bestellungen  
bittet man sofort an den tgl.  
sächs. Collecteur **Alexander**  
**Hessel, Dresden, Weiße-**  
**gasse 1** zu richten, da Zie-  
hung schon vom **26. Octbr.**  
bis **2. Novbr** stattfindet.  
(Porto und Liste 30 Pfg.  
extr.) Verfaßt auch gegen  
Nachnahme.

Alle Sorten

## Brennhölzer

in Kloben und zerkl. sowie  
liefern Knüppel  
pr. Rm. M. 3,50  
offerieren frei Käufers Thür.  
**Brabandt & Gerson,**  
vorm. **Frits Wilke,**  
Bestellungen werden auf  
unserer Schneidemühle und  
im Contor Mittelstraße 15  
entgegen genommen.

Wer Stelle sucht, verlange  
die „Deutsche Vakanzenpost“ Köln.

## Brennholz

ungeflößt und trocken  
in Kloben und in beliebigen  
Längen zerkl. offeriert die  
**Dampfbrennholz-**  
**spalterei**  
von **Decker & Blau.**  
Telephon Nr. 70. Stephanpl. 7.  
N. B. Auf Erfordern werden  
Deute zum Fortpacken gestellt.  
D. O.

## Ia Leder- Treibriemen

eig'nen Fabrikats; sowie  
**Baumwoll-, Balata-,  
Kameelhaar-Riemen**  
**J. de Veer-Stolp.**

**Brima ober-schlesische  
Heizkohlen,**  
Vorzügliche  
**Salon-Briquets**  
empfehlen zu billigsten Preisen  
**Emil Freundlich.**

**Briefmarken**  
1000 ca. 200 Sorten 50 Pfg.  
3 Mauritius 9 Pfg. 7 Vittoria 18  
Pfg. Sahpreisliste gratis. Porto  
gibt a. G. Zechmeyer, Nürnberg.

## Kaufmann's Wallhans.

Inh. H. Kersch wtz,  
Königl. Musikdirigent.

Die von der Handelst. nimer  
bisher innegehabten Räume sind  
neu renovirt und als

## Café

eingerichtet, dem hochverehrten  
Publikum bestens empfohlen.

### Stolp i. P.

Montag, 21. October Abends  
8 1/4 Uhr

Klins Hotel, Concertsaal  
**einmalige Soirée**  
des berühmten Suggestor's  
**E. Mecke** über

„**Keine Suggestion**“  
d. i. das Seelen und Gemüths-  
leben d. Menschen.

(Praktische Vorführungen an sich  
freiwillig mitwirkenden Personen).

Eintrittskarten im Vorverkauf  
in der Musikalienhandlung  
des Herrn **Felix Albrecht,**

(Hans Hildebrandt Nachf.)  
Bogen und numm. Platz M. 2

nicht nummerierter „1“  
An der Abendkasse erhöht.

Schülerkarten nur an d. Abend-  
kasse 50 Pfg.

## Ewige Jugend! Frauensönheit!

erzielt man durch tägliches  
Waschen mit

### Radebenler

### Litiumi ä-Beise

Schutzmarke: **Stoekpferd.**  
à St. 50 Pfg. bei: **J. C.  
Weller Nachf., H. Weiss,  
O. Glese; Aht Nachf.  
Apoth. Hofmann in Stolp-  
münde.**

## Hinterpommersche Baumschulen

des **Dom. Dammes** Kreis  
Stolp Pomm. empfiehlt **Obst-  
und Alleebäume, Obst-  
sträucher, Biersträucher,  
Heckenpflanzen und Na-  
delhölzer.** Preisverzeichnis  
gratis und franco.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
ist die in 34. Aufl. erschienene Schrift  
des Med.-Rath Dr. Müller über das

## gestörte Nerven- und Sexual-System

Professordrang für 1. 4 f. Briefmarken  
**Curt Röber, Braunschweig.**

## Junker & Ruh-Oefen

mit Zeigerregulirung  
D. R. G. M.  
**sind unübertroffen!**




Weit über  
**100.000**  
im Gebrauch.

Preislisten und Prospekte  
gratis.

**Junker & Ruh,**  
Eisengiesserei,  
Karlsruhe i. B.

**C. F. Gysae, Stolp i. Pomm.**

## Katalog

über Stahlwaaren, Waffen,  
Lederwaaren, Gold- u.  
Silberwaaren, Pfeifen,  
Cigarrenspitzen, Fern-  
rohre, Feldstecher, Musik-  
waaren,  
versenden  
gratis u. franco.



**Endlich ist es  
Erreicht!!!**

Ohne Streichhölzer, nur durch eine Dreh-  
hat man sofort Feuer, mit unserm  
zündenden.

**Taschen-Feuerzeuge**  
Lieferung gegen Einsendung  
1,20 Mark frei ins Haus.  
Elegant verpackt.  
Gefahrlos! leichteste Handhabung  
functionirt tadellos!  
Wenn nicht gefällt Betrag

**Kirchberg & Comp.**  
in Foche bei Sollingen, Stahlwaarenfabrik u. Verkau

## Riessner Oefen




heizen wunderbar angenehm, und ver-  
brauchen unglaublich wenig Brennmaterial.  
Die Temperatur lässt sich durch  
**Sicherheitsregulator D. R. P.**  
auf jeden beliebigen Grad einstellen. Reine  
hygienische Zimmerluft garantiert. Ideal einfache  
bequeme Bedienung. Erhältlich in vielen auch  
neueren Formen für alle Zwecke. Jede Preislage.  
Beim Ankauf den Namen Riessner beachten.

Niederlage: **C. F. Gysae, Stolp.**

## Danziger Privat-Actien-Bank, Stolp i. Pomm.

Langestr. 56/57.  
gegründet 1856.

Actien cap. 6 Mill. Mk., Reserven ca.  
2 Mill. Mk.

Wir vergüten bis auf Weiteres an Zinsen p. a. für

## Baar-Einlagen

vom Einzahlungstage ab bis zum Tage der Abhebung

mit täglicher Kündigung	3	0	0
mit dreimonatl.	3	1	0
mit einmonatl.	3	1	4

## Damen- Winter-Confection:

als Jackotts, Paletots, Jacken u. s. w.  
in großartiger Auswahl empfiehlt sehr preiswerth

**N. Simon, junior.**  
24 Markt 24.



Wie kommt Du zu so schwanenweisser Wäsche?  
Sehr einfach lieber Schatz, ich habe einen Versuch mit  
**Dr. Thompson's Seifenpulver.**  
Schutzmarke „Schwan“ gemacht. In Zukunft  
werde ich kein anderes Seifenpulver wieder  
benutzen.

**Überall käuflich!**

## Ziehung dieser großen Geld-Lotter-

**29., 30. Nov., 2. 3. u. 4. Dez. 1900**  
im Ziehungsfaale der königlichen General-Lotter-  
tion in Berlin.

## 7. Wohlfahrts-Lotter-

zu Zwecken der  
**Deutschen Schutzgebiete,**  
Hochst. genehmigt der **Deutschen Kolonial-  
schaft** und dem **Deutschen Frauenverein** für  
Kampfe in den Kolonien.

**Preis des Looses 3 M. 30 Pfg.**  
einschl. Reichsstempel.  
**16870** Geldgewinne **57500**  
zusammen **Mk.**

## Wohlfahrts-Loose

à 3 Mk. 30 Pfg.  
Porto u. Liste 30 Pfg. extra. Nachnahme 20 Pfg.

**F. W. Feige's Buchdrucke**  
Stolp i. Pomm.

## Hans Hildebrand

Inh. Rolf Medger.

Stolp, Präsidentenstr. 46. Filiale: Köslin, Bergstr.

## Pianos

Flügel-Harmoniums, Specialität  
Karnorgelharmoniums.

Alleinvert. für den Blüthner Jbach, Sellen  
Reg.-Bez. Köslin | Jrmkr. Schiedmayer.

**Pianos von 500 Mk. u. 10jähr. Garan-**

In Folge bedeutender Abschlüsse  
sich die Klaviere der I. Fabr. ca. 100 Mk. billiger  
als bei dir. Bezug ab Fabrik.

Stolp, Telephon No. 297. Leihinsti

# Beilage zu Nr. 246 der „Stolper Post“ vom 20. October 1901.

## Politische Uebersicht

Stolp, 19. October 1901.

\*\* Der Kaiser wohnte Mittwoch Nachmittag einer Jagd auf Kaninchen bei. Donnerstag Morgen machte der Monarch einen Spazierritt, worauf er die Vorträge des Kriegsministers v. Gofler und des Generalstabschefs Grafen Schlieffen hörte.

Prinz Eitel Friedrich, der zweite Sohn des Kaiserpaars, ist von den bisher von ihren bewohnten Räumen des Potsdamer Stadtschlusses nach dem Kabinetshaus am Neuen Palais übergesiedelt. Das Kabinetshaus ist einer umfassenden Ausbesserung unterzogen und durch den Ankauf und Ausbau des Geburtshauses König Friedrich Wilhelm's III. erweitert worden. Der Prinz thut bekanntlich beim 1. Garderegiment z. F. Dienst. — Kaiser Wilhelm ernannte den Erzherzog Ferdinand Karl von Oesterreich zum Chef des Jägerbataillons zu Hirschberg, Schlesien.

Der Fürst Reuß ä. L. hat sein altes Testament zurückgenommen und dafür ein neues hinterlegt, das mit einer anderweiten Regelung der Erbfolgefrage im Zusammenhang stehen soll. Der Fürst ist nicht unbedeutend erkrankt. Nach den bisherigen Bestimmungen sollte der Erbprinz Reuß j. L. an Stelle des geisteskranken Thronfolgers die Regentschaft übernehmen.

Die Ausgaben, die das Reich für die Arbeiterversicherung zu leisten hat, werden sich für das Etatsjahr 1902 auf etwa 42 Millionen Mark belaufen. Das ist eine anständige Summe, und trotzdem behaupten die socialdemokratischen Agitatoren, das Reich thue garnichts für die Versicherung der Arbeiter, diese müßten vielmehr durch ihre Beiträge selbst dafür sorgen, daß sie in Krankheitsfällen nicht gänzlich hilflos würden. Das Reich thut viel und die Arbeitgeber thun viel, nur die pure Böswilligkeit kann das Gegentheil behaupten. So loht die Socialdemokratie gute Absichten und Thaten.

Zu den Vorarbeiten für die Abänderung des Fischereigesetzes hat der Landwirtschaftsminister dem Fischereiverein eine Summe zur Verfügung gestellt. Die Arbeiten auf diesem Gebiete sind im letzten Jahre weiter gefördert worden. Der erste vom Fischereiverein ausgearbeitete Entwurf von Aenderungen des Fischereigesetzes wurde von den Vertretern der westlichen preussischen Provinzen als unannehmbar bezeichnet. In Folge dessen wurden neue Erhebungen veranstaltet. Nach Zusammenstellung des neuen Materials wird die Frage innerhalb des Vereins weiter erörtert werden.

Zur viel besprochenen Großen Loos-Affäre wird dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die heimstümmelte halbe Million Mark nicht, wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, dem preussischen Fiskus zu-

gefallen ist, weil angeblich der Loosinhaber die Auszahlungsübersicht versäumt hätte, sondern daß von der Lotteriedirektion in Berlin der Gewinn an den Lotteriekollekteur zu Dels in Schlesien gegen Präsentation des Looses überwiesen worden ist. Der Kollekteur hatte die Summe dann an den berechtigten Gewinner abzuführen.

Der Berliner Milchkrieg geht seinem Ende entgegen. Die Milchhändler sind so reichlich mit Milch versehen worden, und die Zufuhr wächst von Tag zu Tage, daß die Centrale für Milchverwertung, der sogenannte Milchring sich dazu hat entschließen müssen, die aus der Rohmilch gewonnene Milchmelasse zum Verkauf zu stellen. Diese Melasse, welche aus dem Ueberstand der nicht verkauften Milch der Centrale hergestellt wird, hat erheblich geringeren Werth als die frische Milch; die Melasse kann nur als Viehfutter verwendet werden. Diejenigen Landwirth der Umgebung Berlins, die sich dem Ringe angeschlossen und den Kampf mit den Berliner Milchhändlern aufgenommen hatten, sind nun sehr übel daran, da sie ihre Milch nun wohl überhaupt nicht an den Mann bringen werden; denn den Milchhändlern verbietet schon die Coulanz diejenigen Lieferanten im Stiche zu lassen, die ihnen in der Stunde der Gefahr beigeisprungen sind.

Ueber einen Act von Grausamkeit Seitens eines Deutschen gegen einen Chinesen weiß die „Köln. Volksztg.“ aus Tsingtau zu berichten. Wir geben die Angaben des genannten Blattes in der Hoffnung wieder, daß sich die Dinge wesentlich günstiger verhalten werden, als sie hier dargestellt sind. Bei Huitshiu in der Nähe der Augusta Victoria-Bucht in Deutsch-Schantung waren in einer Nacht 4 Schlosser und 8 Kulis an der Wasserleitung beschäftigt. Gegen 1 $\frac{1}{2}$  Uhr kam ein betrunkenen Civilist des Weges und verjagte die Arbeiter, stieß die Laternen und einen Karren mit Werkzeug um, raste dann hinter den Chinesen her und mißhandelte mehrere von ihnen. Hierauf griff er einen der Schlosser beim Hops und zertrümmerte ihn in seine Wohnung bei dem in der Nähe befindlichen Steinbruch. In der Wohnung fesselte er den Chinesen mit nassen Stricken. Es war noch ein zweiter Europäer anwesend; beide mißhandelten den Chinesen so lange, bis er betäubungslos liegen blieb. Gegen 4 Uhr wurde der Chinese freigelassen, der dann bemerkte, daß ihm sein Lohn für zwei Wochen geraubt war. Eine amtliche Aufklärung über den angeblichen Vorfall wird nicht ausbleiben. Sollte es sich, was wir beinahe für unmöglich halten, doch bestätigen, so wird den schuldigen Deutschen natürlich die reichlich verdiente exemplarische Strafe treffen.

England und Transvaal. Was die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz betrifft, so zeigen die jüngsten Depeschen, daß die englischen Bewegungen wieder einmal recht zaghaft und unsicher sind. Das kommt daher, weil Lord Kitchener von den Stellungen der Feinde auch gar keine Ahnung hat. An der Londoner Börse waren zwei Gerüchte verbreitet, Botha sei gefangen, und selbst die Berliner Börse reagierte darauf; selbstver-

ständig ist an diesem bruit de la bourse kein Sterbenswörtchen wahr. Siegesdepeschen kann Lord Kitchener nicht senden; dafür unterhält er seine Landsleute mit langen Berichten über eroberte Karren, Säbel u. dgl. mehr. Hierbei verschweigt er aber ganz, was die Engländer an solchen Gegenständen, Waffen ic. an die Boeren verlieren. Der „Kreuz-Ztg.“ berichtete darüber ein unlängst zurückgekehrter Bewohner jener Gegend, daß die Boeren von ihren ursprünglichen Gewehren keines mehr benutzten, da diese durch den vielfachen Gebrauch schadhast geworden, auch die Patronen schwer zu beschaffen seien; die Auffrischung des Waffenmaterials besorge England selbst in ausgiebigster Weise, indem die Boeren ihren Gefangenen die Waffen abnehmen und die armen „Tomys“ dann laufen lassen. — Botha, Delarey und Kemp, die der großen Umklammerung sämmtlich glänzend entgangen sind, haben mit ihren Abtheilungen bei Wodenstroom eine befestigte Stellung eingenommen.

## Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 19. October 1901.

— Zugverlegungen. Die königl. Eisenbahn-Direktion in Danzig beabsichtigt, den jetzt 4 Uhr 30 Min. Morgens aus Stolp nach Danzig abgehenden Zug  $\frac{1}{4}$  Stunde früher zu legen, damit der Anschluß an den um 8 Uhr von Danzig nach Dirschau abgehenden Zug erreicht wird. Dagegen soll der um 6 Uhr früh von Neustadt und der 10 Uhr Abends nach Neustadt abgehende Zug in Forfall kommen. Der Gemeindevorstand in Poppo hat beschlossen, dem Herrn Landrath zu berichten, daß der Fortfall dieser Züge den Wünschen und Interessen Poppo nicht entspricht.

Stettin, 18. October. [Fünfzigjähriges Dienstjubiläum.] Am 15. d. M. vollendete Herr Amtsgerichtsekretär Klitz eine fünfzigjährige Thätigkeit im Dienst des Staates. Am Vormittag des Jubeltages beglückwünschte eine Abordnung der „Vereinigung der mittleren Justizbeamten im Bezirk des Oberlandesgerichts Stettin“ den Jubilar und überreichte als Geschenk der Vereinigung ein Silberbesteck. Mittags versammelten sich die Beamten im alten Schöffensaale, wo der aufsichtsführende Richter, Herr Amtsgerichtsrath Samradt eine Ansprache hielt und davon Mittheilung machte, daß dem Jubilar als Allerhöchste Anerkennung der Titel „Ranzleirath“ verliehen worden ist. Zur Feier des Jubiläums fand gestern Abend im Hagen'schen Saal eine von den Beamten veranstaltete Festlichkeit statt.

## Haus und Familie

### Zum Sonntag.

Luc. 9, 57, 58. Es begab sich aber, da sie auf dem Wege waren, sprach einer zu ihm: Ich will Dir folgen, wo Du hingehst. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Him-

mel haben Nesten; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlegt.

Der Mann, der hier in jugendlicher Begeisterung sich zur Nachfolge des Herrn meldet, ist eine leicht erregbare Natur, schnell begeistert für hohe Ideale, voll der besten Vorsätze. Aber solche Gefühlsaufwallungen halten nicht Stich, sobald mit der Sache, für die man sich begeistert, Entbehrungen und Mühseligkeiten verbunden sind. Daß der Weg Christi und seiner Jünger erst tief hinabgehe, ehe er zum herrlichen Ziel gelange, daß er durch Selbstverleugnung zur Herrlichkeit führe, das hat der Mann in seiner aufwallenden Begeisterung nicht bedacht. Hier legt der Herr den Bügel an, indem er zu ruhiger Ueberlegung nöthigt: Die Füchse haben Gruben u. s. w. Alles Lebendige auf Erden hat sein Ruheplätzlein, aber des Menschen Sohn hat kein sicheres Obdach, sein Leben ist Wandern von Ort zu Ort. Das ist mein Weg, will der Herr sagen, willst Du nun auch noch mitgehen? Ob aus dem begeisterten Bewunderer Jesu ein treuer demüthiger Nachfolger geworden ist, wird uns nicht gesagt. Uns aber soll des Herrn Wort zur Lehre dienen.

Es giebt Menschen, Kinder des Augenblicks, die von einem Eindruck erster oder erhebender Art fortgerissen, von ihrem Gefühl überwältigt, dem Herrn zu Füßen sinken und sich ihm geloben zum Eigenthum; und wer möchte leugnen, daß es etwas Herrliches ist, wenn die Seele berührt wird von dem Flügelschlag der Ewigkeit, aber Gemüthsstimmungen und Gefühlsregungen geben in keiner Weise Bürgschaft für Bestand und reelle Frucht. Stimmungen wechseln, aber zur Nachfolge Jesu ist ein festes Herz erforderlich und eine völlig bleibende Hingabe an ihn. Mit dem Gefühlschristenthum ist es wie mit einem Strohfeuer das hell aufleuchtet, aber schnell auch wieder zusammensinkt. Da ist es denn gut, wenn der Herr die oberflächliche Begeisterung dämpft und uns zur ruhigen nüchternen Ueberlegung anleitet, wenn er uns zeigt, daß das Christenthum eine Sache des Willens und der That ist und nicht des bloßen Gefühls, daß es gilt, die Forderungen der Selbstverleugnung und Ent-sagung zu erfüllen, und a it ihm zu kämpfen, um dann auch seines Sieges theilhaftig zu werden. Nicht flüchtige Bewunderer, sondern Nachfolger will der Herr haben. Die natürliche Temperamentsanlage will er nicht vernichten, sondern reinigen und heiligen. Wo wir denn dazu neigen vor einem augenblicklichen Gefühl uns hinreißen zu lassen, da wollen wir zuerst versuchen recht nüchtern zu werden. Und wenn dann der heilige Geist der Forderungen Jesu uns lebendig vor die Seele tritt und wir, verzagend an der eignen Kraft, aber verlangend in Christi Gemeinschaft zu treten, uns seiner Kraft getrüben, dann sollen wir es erfahren, daß er, der Herr, uns die Kraft schenkt, das Gelübde heiliger Begeisterung zu erfüllen: Herr, ich will Dir folgen, wo Du hingehst.

### Allerlei

— Schwere Sorgen sind durch die Versuche eines „Suggestors“ über eine Familie zu Insterburg in Ostpreußen gekommen. Der Primaner L., einer der jungen Leute, die von Weltmann, dem Suggestor, als besonders geeignete „Medien“ ausgesucht waren, ist infolge des Abends seelisch erkrankt, ohne

daß sich nach der Ostb. Volkslg. bereits sagen ließe, ob es sich nur um eine vorübergehende Störung handelt, oder ob der Bedauernswerthe für längere Zeit des Vollbesitzes seiner Sinne beraubt ist. Bei der Staatsanwaltschaft ist gegen W. Strafantrag wegen Körperverletzung gestellt.

— Der Brunnenarbeiter Thiele zu Grimma in Sachsen ist nunmehr glücklich gerettet worden. Die erste Meldung war verfrüht; bis Donnerstag Mittag noch mußte der Verschüttete in seinem unterirdischen Gefängniß ausharren, ehe es gelang, ihn zu befreien. Erfreulicherweise ist sein Befinden ein gutes. Am Mittwoch Nachmittag war es gelungen, Thiele durch eine Oeffnung, die man von dem Rettungsfloß aus nach dem Brunnen hergestellt hatte, mit Milch, Chokolade, Wasser und Cognac, sowie mit Licht zu versehen. Es war das die erste Nahrung, die er seit Sonnabend voriger Woche, an welchem Tage er verschüttet wurde, erhielt. Die Stimmung des Verschütteten war allmählich recht verzweifelt geworden. So lange er Stimmen hörte und merkte daß außen die Rettungsarbeiten fortgesetzt wurden, ließ er sich beruhigen, aber sobald es still um ihn wurde, erfaßte ihn die Todesangst, zu der sich noch quälender Hunger und Durst gesellten. Dazu schmerzten ihn die Lieder und Auel in auf dem harten kalten Lager; auf dem er nur mit Mühe sich wenden konnte. So vermochte der ermuthigende Zuspruch seiner Verwandten den Unglücklichen kaum vor Ausbrüchen der Verzweiflung zu bewahren. Donnerstag Morgen 3 Uhr war eine topfgroße Oeffnung hergestellt, durch die dem Verunglückten ein Halbtuch und eine wollene Decke gereicht werden konnten. Er verlor te gebieterisch nach einem Beefsteak. Aber die Aerzte, die von der plötzlich eingenommenen festen Nahrung einen ungünstigen Ausgang befürchteten, verweigerten es. Er erhielt nur Milch, in die Bier hineingequirlt waren. Die Lage des Operationsfeldes, 16 Meter tief unter der Erde, war eine so begrenzte, daß höchstens vier Personen in der Tiefe thätig sein konnten. Es mußte mit der größten Achtsamkeit gearbeitet werden, mit Gewalt ließ sich das vordringende Rohr nicht behandeln. Sobald die Winde angelegt war, erwies sich der Druck der engen Holzverschalung als so stark, daß der Eingeschlossene in taufen Aengsten Schritte man solle aufhören, er fühle daß das Erdreich nachflüße. Um 12<sup>1/2</sup> Uhr erschien Obersteiger Kühl, gefolgt vom Pionir-Feldwebel Behrens an der Oberfläche; sie zogen Thiele nach sich. Eine gewaltige Bewegung ging durch die Massen. Thiele schwenkte seinen Hut und rief: „Glück auf!“ Mit Begeisterung wurde der Auf ausgenommen. Freudenthränen flossen. Manches Gebet für einen glücklichen Ausgang war gesprochen worden. Thiele, ein erst kürzlich von den D. eobener Pionieren entlassener junger Mann, wurde zu Pflege ins Krankenhaus gebracht. Vor 35 Jahren ereignete sich bei Großhain, ebenfalls in Sachsen ein ähnliches Unglück. Acht Tage arbeitete man vergeblich an der Befreiung zweier Verschütteter; dann gab man alle Hoffnung auf. Es soll der Segen über die Unglücklichen gesprochen worden sein, was diese hörten; hierauf sollte der Brunnen zugeschüttet werden. Auf Bitten der Angehörigen ließ aber ein Maurermeister auf eigene Kosten weiter arbeiten, und am elften Tage wurden die Verunglückten noch lebend aufgefunden. Durch Rauen von ein wenig Tabak und Auffangen von Regentropfen in einem Pfeifenkopf hatten sie ihr Leben so lange gestiftet.

### Kirchliche Anzeigen

St. Marienkirche.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr: Predigt: Herr Archidiaconus Böttke, darnach Beichte: Herr Prediger Sarow. Feier des heil. Abendmahls.

Collecte für die Diaspora des Auslandes.

Nachmittags 2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Nachmittags 5<sup>1/2</sup> Uhr: Predigt: Herr Oberpfarrer Bartholby. Schloßkirche. (Thurmeingang)

Donnerstag, 24. October, Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Kreuz-Ver-sammlung. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.

Begräbnißwoche: Herr Prediger Sarow.

Trauungen: Herr Oberpfarrer Bartholby.

Taufen u. Communionen: Herr Archidiaconus Böttke.

Schloßkirche.

Ev.-reformirte Gemeinde.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Pastor lie. Duntmann.

Collecte für die Stettiner Stadtmiffion.

Schloßgemeinde.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis Nachmittags 4 Uhr: Darnach Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Schloßprediger Sahland.

St. Petri Kirche.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 1<sup>1/2</sup> 10 Uhr: Herr Prediger Harnik.

Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Superintendent. Feier des heiligen Abendmahls.

Nachmittags 4 Uhr: Jahresfest des Jünglinge-Vereins. Pastor lie. Duntmann.

Dienstag, 22. October cr. Vorm. 11 Uhr Synodal-Gottesdienst. Predigt: Herr Pastor Voelter Wend. Sillow.

Katholische Kirche.

Am 21. Sonntage nach Pfingsten Vormittags 1<sup>1/2</sup> 10 Uhr: und Hochamt.

Nachmittags 1<sup>1/2</sup> 3 Uhr: Segensandacht.

Ev.-Luth. Kirche.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis Befegottesdienst. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst in Lauenburg.

Ev.-Luth.-sep. Kirche. Poetensteig.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Methodisten-Gemeinde. Goldstr. 14.

Sonntag Abends 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Stolpmünde: Sonntag Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Jedermann ist freundl. eingeladen.

Baptisten-Gemeinde. Bergstr. 14.

Sonntag, 20. October Vormittags 9<sup>1/2</sup> und Nachmittags 4 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Betrachtung über die Offenbarung Johannes. Herr Prediger Nickel.

Freitag, 25. October Abends 8 Uhr: Evangelisations-Feier. Herr Prediger Burbulla aus Thorn.

Freunde des Reiches Gottes ohne Unterschied der Confessionen den freundlichst eingeladen.

Synagoge.

Sonntag, den 20. October Vormittags 10 Uhr: Gedächtnißfeier für Herrn Rabbiner Dr. A. A.

### Eisenbahnzüge.

Stolper Kreisbahn.

ab Stolp	10,50 Vorm., 6,27 Abends.
an Schmollin	1,03 Nachm., 8,40 Abends.
an Dargeröfse	1,57 Nachm., 9,22 Abends.
ab Dargeröfse	5,50 Vorm., 2,59 Nachm.,
ab Schmollin	6,52 Vorm., 3,53 Nachm.,
an Stolp	9,00 Vorm., 6,06 Abends.